

Wald haben - Echt Jetzt?! Echt. Jetzt.

Kleinprivatwald-Workshops im Rahmen von DIANA

Im März 2026 wurden in den Landkreisen **Neckar-Odenwald**, **Waldshut**, **Ravensburg** und **Bodenseekreis** vier Workshops mit Kleinprivatwaldbesitzenden durchgeführt.

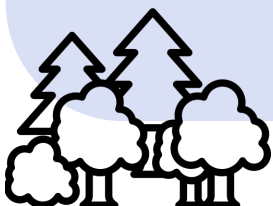
Die Workshops fanden im Rahmen des Projekts DIANA statt: “DIANA – Im Dialog zu neuen Angeboten für Waldbesitzende“ (www.diana-waldstrategie.de). Sie hatten das Ziel, ein **besseres Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen und Bedürfnisse im Kleinprivatwaldbesitz** zu entwickeln.

Im Mittelpunkt stand der **Austausch zwischen den Teilnehmenden**. Gemeinsam wurde betrachtet, wie Waldbesitz im Alltag gestaltet wird, welche Handlungsspielräume bestehen und welche Rolle Unterstützungsangebote spielen.

Die Workshops beschäftigten sich mit drei Themenfeldern:

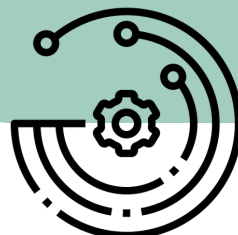
Waldbesitz im Alltag

Wie wird Waldbesitz gestaltet und welche Bedeutung hat er im persönlichen Alltag?



Handlungsspielraum

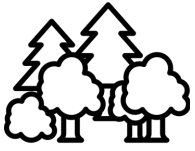
Welche Entscheidungen können und wollen Waldbesitzende selbst treffen und wo liegen ihre Grenzen?



Unterstützungsangebot

Welche Unterstützung (seitens der Forstverwaltung) wird genutzt und welche Bedarfe bestehen?





Waldbesitz im Alltag

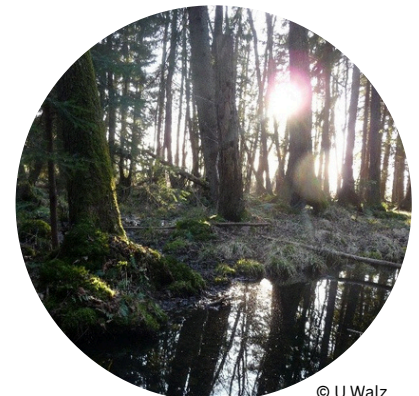
Die Workshops haben gezeigt, dass Waldbesitz sehr unterschiedlich in den Alltag der Teilnehmenden eingebunden ist und individuell gestaltet wird. Während für einige der Waldbesitz einen festen und prägenden Bestandteil des Alltags darstellt, nimmt er für andere eher punktuell Raum ein.

Dabei wurde deutlich, dass Waldbesitz häufig nicht isoliert betrachtet wird, sondern eng mit persönlichen Lebensumständen, familiären Strukturen und individuellen Kapazitäten verknüpft ist.

Häufig genannte Aspekte:

- **Einbindung in Freizeit, Beruf und Alltag**
- **Spannungsfeld zwischen Freude, Pflicht und Belastung**
- **Waldbesitz als Teil familiärer Tradition**
- **emotionale und persönliche Bindung an den Wald**
- **Verantwortung gegenüber vorherigen und kommenden Generationen**

Während der Workshops brachten viele Teilnehmende ein oder mehrere Fotos aus ihrem eigenen Wald mit. Diese dienten als Ausgangspunkt, um direkt aus der eigenen Praxis zu erzählen und konkrete Situationen sichtbar zu machen. Anhand der Bilder wurde deutlich, wie unterschiedlich Waldbesitz erlebt wird: von der Pflege einzelner Flächen bis hin zum Umgang mit Schäden, Nutzung oder Veränderungen im Bestand.



© U.Walz

Einblicke aus dem Alltag der Waldbesitzenden – anhand von Fotos aus ihren eigenen Wäldern

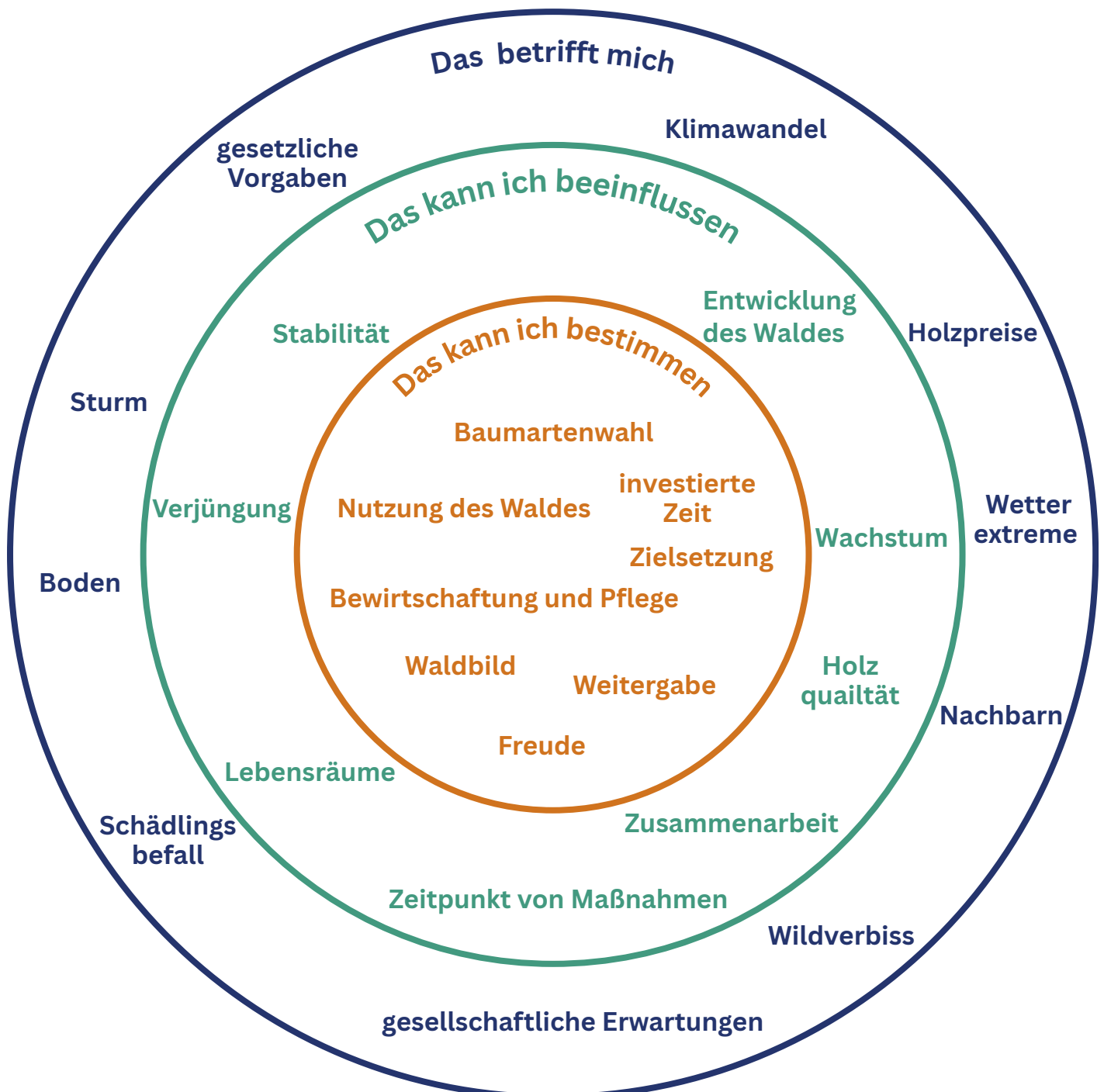


Handlungsspielraum im Waldbesitz

Der Handlungsspielraum im Waldbesitz wurde in den Workshops entlang von drei Bereichen betrachtet: dem, was selbst bestimmt werden kann, dem, was beeinflusst werden kann, und äußeren Rahmenbedingungen.

Diese Struktur diente als Orientierung im Austausch und machte sichtbar, wie unterschiedlich Waldbesitzende ihren Handlungsspielraum wahrnehmen.

Die Grafik fasst zentrale Ergebnisse zusammen und ordnet sie den drei Bereichen zu. Gleichzeitig wurde deutlich, dass viele Themen nicht eindeutig einzuordnen sind und der Handlungsspielraum fließend wahrgenommen wird.





Unterstützungsangebote

Unterstützungsangebote spielen für viele Waldbesitzende eine wichtige Rolle, werden jedoch unterschiedlich wahrgenommen. Während einige bereits aktiv Angebote nutzen, greifen andere nur situativ darauf zurück, empfinden bestehende Strukturen als schwer zugänglich oder kennen Teile des Angebots nicht.

Was genutzt wird:

- Beratung durch Förster und Försterinnen
- Austausch mit anderen
- Lehrgänge und Informationsangebote
- Unterstützung im persönlichen Umfeld

Dabei zeigt sich, dass insbesondere persönliche Kontakte und direkte Ansprechpersonen eine zentrale Rolle spielen. Auch der Austausch mit anderen Waldbesitzenden wird häufig als wichtige Informations- und Unterstützungsquelle genutzt.

Was als schwierig wahrgenommen wird:

- Bürokratie bei Förderungen
- unübersichtliche Strukturen
- unklare Zuständigkeiten
- eingeschränkte Erreichbarkeit

Diese Aspekte führen dazu, dass bestehende Angebote nicht immer als niedrigschwellig oder gut nutzbar wahrgenommen werden. Vor diesem Hintergrund wurden auch konkrete Wünsche formuliert.

Was gewünscht wird:

- einfachere und verständlichere Angebote
- klare Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen
- mehr Praxisnähe
- bessere Information über bestehende Angebote

Insgesamt zeigt sich, dass Unterstützungsangebote grundsätzlich als relevant eingeschätzt werden, ihre Ausgestaltung jedoch entscheidend dafür ist, ob sie im Alltag tatsächlich genutzt werden.

Das wurde aus den Workshops mitgenommen

Der Austausch mit anderen Waldbesitzenden wurde in allen Workshops als besonders wertvoll erlebt. Dabei wurde deutlich, dass viele ähnliche Herausforderungen bestehen, auch wenn die individuellen Situationen unterschiedlich sind. Gleichzeitig haben die Workshops dazu beigetragen, neue Perspektiven auf den eigenen Waldbesitz zu gewinnen und die eigene Rolle bewusster wahrzunehmen.

Häufig genannte Aspekte:

- neue Perspektiven und Denkanstöße
- Lernen von anderen Waldbesitzenden
- ähnliche Probleme bei unterschiedlichen Herangehensweisen
- stärkere Auseinandersetzung mit dem eigenen Waldbesitz
- Motivation und Verantwortung

Vielen Dank für Ihre Teilnahme

Wir danken allen Teilnehmenden der Workshops herzlich für ihre Offenheit, ihre Zeit und die vielfältigen Einblicke in ihre Perspektiven und Erfahrungen rund um den Kleinprivatwaldbesitz.

Ein besonderer Dank gilt zudem den beteiligten unteren Forstbehörden für die engagierte Unterstützung bei der Planung, Organisation und Durchführung der Workshops.

Nur durch den offenen Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte dieser wertvolle Dialog entstehen.

Kontakt

Bei Rückfragen zum Projekt oder zum Bericht:
diana-waldstrategie@ifp.uni-freiburg.de

Weitere Informationen & Updates:
www.diana-waldstrategie.de

